YAMILA 13M

MEISTER-STÜCK UOM BODEN-

Von der Heinrich-Werft und ihrem Inhaber Peter Minder ist man ja schon so einiges an ausserge-wöhnlichen Schiffen gewöhnt. Mit dem letzten Wurf, der Full Carbon Yacht Yamila 13m, legten die Bootsbauer aus Kreuzlingen die Qualitätslatte nochmals ein schönes Stück höher. WAVE hat die dunkelgrüne Schönheit auf dem Bodensee unter die Lupe genommen.

SFF











YAMILA 13M

13.30 m Länge 10.50 m Länge Wasserlinie 3.00 m Breite Tiefgang: 1.80-2.70 m Verdrängung ca. 4200 kg 1450 kg Kielgewicht Segelfläche Grossegels 64 gm Segelfläche Fock 34 gm 160 gm Gennaker 20 m Takelhöhe ca. Yardstickzahl Bodensee 81 Motor Elektro-Saildrive 48V/8 kW

BOOTSWERFT HEINRICH AG Bleichestrasse 55 8280-Kreuzlingen www.heinrichwerft.ch

braxas, Sagitta, Nanook, Yunikon – die Liste der herausragenden Yachten, die aus der Traditionswerft in Kreuzlingen stammen, haben einen gemeinsamen Nenner: es sind keine gewöhnliche Yachten. Als Peter und Gisela Minder vor 13 Jahren die Werft übernahmen, machten sie schnell klar, dass man von ihnen neben den gewohnten klassischen Holzyachten (Lacustre, 15SNS, Nationaler Kreuzer usw.) noch mehr erwarten durfte. Schon mit dem ,Tender by designboats.ch' gab man die Richtung ganz klar vor: eigenständiges Design, hohes Bau-Knowhow und Qualität vom Feinsten. Bereits an der letztjährigen SuisseNautic hatte uns Peter Minder von seinem neusten Baby vorgeschwärmt: "Wer in der Schweiz Boote baut, muss sich im höherpreisigen Segment bewähren.

Die günstigen Serienhersteller zu konkurrenzieren ist absolut aussichtslos," erklärte der passionierte CEO seinen Hang zu Höherem. Das Yamila-Projekt orientierte sich stilmässig an der Pilgrim-Studie von Wally- und Hoek-Design, eine Megayacht, die jedoch nicht über das Planungsstadium hinauskam. Yamila sieht daneben wie die Jollenversion aus. Den dunkelgrünen Rumpf, ein überhängendes Heck, den flachen Kajütaufbau und den negativen Steven haben sie gemeinsam. Und leicht sind sie, extrem leicht für ihre Grösse. Je mehr Kohlefaser, desto besser, dachte sich der Werftchef, als er und sein Team sich über den neuen Wurf Gedanken machten. Ist ja auch kein Problem, das kann bei der Bootswerft Heinrich AG alles inhouse gefertigt werden. Nur der Carbonmast wurde extern geordert und von Hall Spars pünktlich geliefert. Yamila





ist eine aussergewöhnliche Yacht, trotzdem betrug die Bauzeit nur 18 Monate. Ins Wasser kam sie just-in-time — exakt zum Beginn der Sommerferien von Ehepaar Minder, die dann zwei Wochen auf dem Bodensee die Yamila genossen und ausgiebigen Tests unterzogen. Es war nicht nur der Bilderbuch-Sommer, der diese Segelferien zum Erlebnis werden liess, sondern auch die dabei erlebte Gewissheit, dass Yamila sämtliche Erwartungen des ehrgeizigen Projektes erfüllte — und auch Gisela Minder bei strenger Prüfung ihre Bestnote abgab.

Natürlich verkörpert Yamila alles, was sich Peter Minder von einer einhandtauglichen, exklusiven High-Performance-Yacht auf einem Binnensee wünscht. Ist sie deshalb ein Ego-Projekt? Geschäftsmann Minder schüttelt den Kopf: "Yamila ist ein klarer Leistungsbeweis, was wir heute als Werft unseren Kunden bieten können. Vom Konzept über das Design bis hin zur vorbildlichen Realisation — wir fungieren als Generalunternehmer für ein perfektes und massgeschneidertes Resul-

tat." Dass der enge Terminplan eingehalten werden konnte, liegt an der enormen Fertigungstiefe der Werft und am guten, feinmaschigen Experten-Netzwerk, welches die Werft umgibt. Diesen externen Freunden und Partnern hat Peter Minder bei der Taufrede denn auch besonders gedankt. Man zieht Partner vor, die mit der gleichen Leistungsbereitschaft am gleichen Strick ziehen. 'Geht nicht, gibt's nicht!'

Faustregel: das Beste ist gerade gut genug

Das wagemutige Konzept liess die Werft sicherheitshalber vom Schiffsbau-Ingenieur Cyrill Hallbauer nochmals bis ins Detail durchrechnen und optimieren.
Langsam sollte Yamila ja auf keinen Fall sein. Beim Thema "Structural Composite Engineering" kam Prof. Clemens Dransfeld ins Spiel – der geistige und konstruktive Vater der Tender-Boote. Rumpf, Kielkasten, Kielfinne, Ruderblatt, Bugspriet, Deck, Deckaufbau, Cockpit, Mast, Rollbaum, Flaggenstock, Niedergangstreppe – also eigentlich so ziemlich alles



- nur aus Carbon. Für den stilechten und gewollten Retrolook sorgt beim Carbon-Doghouse eine hauchdünn applizierte Schicht Mahagoni, die hochglänzend lackiert wurde. Elektrische und funksteuerbare Rewind-Winschen, drei Lithium-Ionen-Akkus, Esthec-Deck mit eingelegtem Schiffsnamen und Logo – alles vom Feinsten und Besten. Diese Yacht mit ihrem Rumpf in klassischem British Racing Green ist ein visuelles Erlebnis. Da muss halt manchmal auch die Funktion hinten anstehen. So sind alle Fallen und Schoten gleich schwarz – bei insgesamt 700 verlegten Seilmetern kein leichtes Spiel immer zu wissen, was jetzt dichtzuholen oder zu fieren ist.

Aber da kommt ein anderer Punkt des Anforderungsprofils ins Spiel: Einhandtauglichkeit. Der Skipper ist gleichzeitig auch Crew, dank elektronischer, hydraulischer und elektrischer Helferlein. Dafür geht auch alles ziemlich fix: vom Ablegen vom Steg bis zu gesetzten Segeln keine 10 Minuten. Dabei schiebt uns der 8 KW Ocean-Volt-Elektromotor aus der Kreuzlinger Marina, der patentierte Hubkiel fährt hydraulisch von 1.80 auf 2.70 Meter aus. Yamila ist wie schon gesagt richtig etwas fürs Auge, aber auch was nicht im Sichtfeld liegt, ist von allererster Güte. So gleitet etwa der Lifting-Kiel im Carbon-Kielkasten an Bronzeflächen entlang. Das pechschwarze und durchgelattete Gross wird mit Hilfe einer elektrischen MSM-Winsch per Knopfdruck aus dem Carbon-Rollbaum in die Höhe befördert, bis der Squarehead-Segelkopf bei 20 Metern angelangt ist. Die wenig überlappende Genua steuert nochmals 34 Quadratmeter zur schwarzen Segelfläche bei: am Wind mit der Fock gut 100 Quadratmeter, bei Leichtwind auch gerne bis zu 140. Nicht schlecht für ein drei Meter schlankes Schiff bei 13 Metern Länge. Die Lady ist gut betucht und fast so schnell wie der Wind – oft aber auch schneller. Auf der Kreuz kann der Steuermann zeigen, was er drauf hat. Bei ein bis zwei Beaufort reichen die Fingerspitzen am grossen Carbonrad, Yamila verhält sich extrem agil und wendig. Nach einer kurzen Angewöhnungszeit segelt sie sich herrlich präzise an der Windkante – das grosse Speeddisplay zeigt dabei unbarmherzig an, ob man konzentriert bei der Sache ist und den Sollwert erreicht.









Mit dem Code Zero ändert sich die Sachlage. Segel ausgerollt und siehe da, Leichtwind hin, Leichtwind her, es geht rasant vorwärts - während alle anderen auf dem See neidvoll zusehen, wie Yamila zügig vorbeizischt. Die Grossschot läuft auf eine Elektro-Rewind-Winsch auf der Steuersäule, Traveller gibt es keinen, bei wenig Wind ist das Handling der Backstagen ebenfalls stressfrei. Um den Steuermann herum ist der Arbeitsbereich konzentriert. In seiner Griffweite liegen beidseitig sämtliche Stopper mit Direktauslösung für die verdeckt laufenden Schoten, Trimmleinen und Fallen. Dank Computersimulation wurde sichergestellt, dass das laufende Gut auch wirklich auf so engem Raum konzentriert angeordnet werden kann. Auf Knopfdruck kann dichtgeholt oder gefiert werden, die Elektrowinschen erlauben selbst eine feine Dosierung unter Last. Die Bordsoftware läuft auch auf Tablets und Smartphones, Peter Minder zieht jedoch seine Fernsteuerung vor, die er um den Hals trägt. Als Option kann er den Autopiloten auch über seine Armbanduhr steuern, die ebenfalls mit der

Bordelektronik vernetzt ist. So kann man sich frei an Bord bewegen und mit der Quantix GPS Uhr von Garmin lässt sich Yamila quasi aus dem Handgelenk steuern.

No stress please

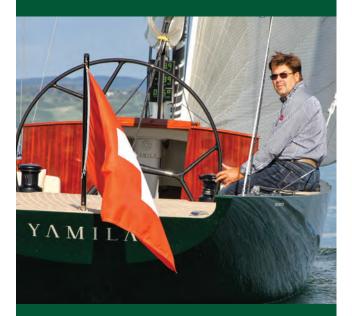
Sind Gäste an Bord, die sich weniger für die technischen Raffinessen und das Segelhandling interessieren, dürften die sich bevorzugt in der grosszügig bemessenen "Social Area", pardon, im gepolsterten Gästecockpit aufhalten, wo ein clever konzipierter Carbontisch als Trägerstruktur fungiert. Das Lifestyle-Konzept von Yamila ist klar: es gibt keine Pantry, dafür aber zwei Kühlschränke und eine Espressomaschine. Wer es noch relaxter mag, rekelt sich auf der grosszügigen achterlichen Liegefläche, unter der sich üppig viel Stauraum versteckt. Unter Deck geht es spartanisch und trotzdem edel zu. Sechs Retro-Bullaugen sorgen für Tageslicht, abends wird das mattweisse Interieur mit seinen dunklen Teakleisten stimmungsvoll indirekt beleuchtet. Als Daysailer konzipiert, finden vier Personen locker

Gegessen wird an Land, gelebt und gesegelt wird draussen. Sollte es trotzdem einmal feucht fallen, wird einfach eine Plane über den Baum gespannt – fertig ist das Cockpitzelt. Trotz der komplexen und ausgereiften Technik ist Yamila für den schnellen und problemlosen Einsatz ausgelegt. Nach Feierabend noch schnell einen Schlag auf dem See machen – easy. Eine Persenning gibt es nicht, das Ding würde die angestrebte Kurzeinsatz-Tauglichkeit und das ,easy going' zunichtemachen, so die Argumentation des überzeugten Barfuss-Seglers Minder. Die gewählten, erlesenen Materialien tragen dem Rechnung. Wem es auf dem Bodensee zu eng wird, kann eine Yamila auch fürs Meer ordern. Die küstentaugliche Version (Kategorie C) verfügt dank eines kleineren Riggs über weniger Segelfläche und glänzt dafür mit einer umlaufenden und abnehmbaren Seereling. Und wenn Sie sich während der Lektüre gefragt haben, was denn der Yamila-Spass so kostet, hier die Antwort. Die üppig/maximal ausgerüstete Yamila 13m Baunummer 1 schlägt mit rund 620.000 Euro zu Buche. Dieser Betrag lässt sich mit Alternativen bei Mast, Rigg, Segeln, Batterien, Winschen und Polstern auf rund 500.000 eindampfen, ohne dabei auf die Vorzüge einer exklusiven und glamourösen Hightech-Yacht verzichten zu müssen. Mit den Semi-Custom-Möglichkeiten der Heinricht Werft kann man sich auch eine persöniche Yamila masschneidern lassen. Die Essenz der aussergewöhnlichen und meisterlichen Yacht bleibt dabei voll erhalten.



Yamila 13m im WAVE Style-Check

Peter Minder beantwortet die Fragen, wie man seine Yamila stilmässig beschreiben könnte.



Z.B. was wäre Yamila als

...Sportart? Pures SEGELN natürlich!

...Gericht? Surf & Turf

(die perfekte Kombination aus beiden Welten)

...Auto? Aston Martin Rapide S - oder vielleicht doch

eher der Tesla Model S P85D !?

...Destination? Vancouver (CND) - spannend, vielseitig,

voller Gegensätze

...Edelstein? Smaragd

...Kleidungsstück? Abendkleid

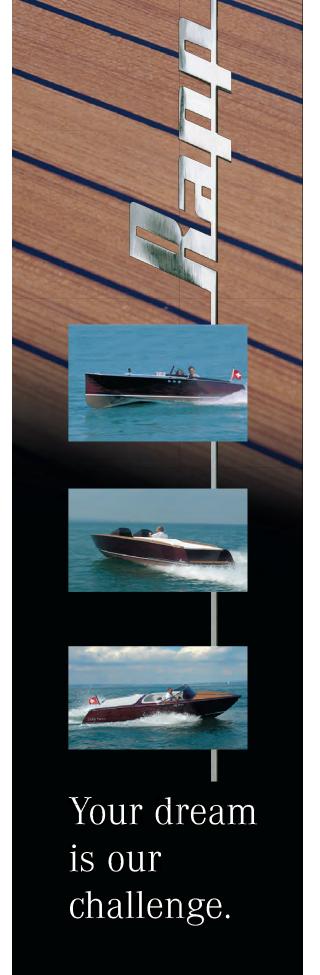
... Wein? Opus One (Rotwein)

... Schauspieler? Scarlett Johansson

...Sänger/Sängerin? Céline Dion

...Architekt? Herzog & de Meuron





CH-9425 Buriet-Thal Telefon +41 (0) 71 / 8 88 44 22



www.swisswoodenboats.ch